

Frauen fordern kostenlose Verhütungsmittel für alle

RECKLINGHAUSEN. Das Frauenforum macht sich seit fast 30 Jahren stark für die Recklinghäuserinnen. Die Situation rund um den Bahnhof ist ein Dauerbrenner.



Jeden dritten Dienstag im Monat trifft sich das Frauenforum Recklinghausen im Kolpinghaus. Neue Frauen sind in der Runde stets willkommen.

FOTO SCHNEIDER

Von Valentin Schneider

Das Frauenforum in Recklinghausen ist eine feste Institution, schließlich engagieren sich seine Mitglieder bereits seit 1993 für die Rechte von Frauen in Stadt und Kreis. Corona konnte sie in ihrem Engagement nicht stoppen. Nun trafen die Mitstreiterinnen sich erstmals seit Pandemiebeginn nicht per Video-Chat, sondern „analog“ im Kolpinghaus.

Jeder dritte Dienstag des Monats ist für Frauenthemen reserviert. Aktuell gehören rund 15 Frauen zum festen Kreis, darunter Vertreterinnen von Verbänden und Initiativen wie Caritas, Frauenberatung oder „pro familia“. Aber auch Bürgerinnen, die ihre Stadt frauenfreundlicher machen wollen, bringen sich ein. Das Besondere dabei: „Es gibt keinen Vorstand, alle sind gleichwertig und es gibt auch keine Schirmherrin“, fasst das langjährige Mitglied Karin Derichs-Kunstmann zusammen.

Auf der Agenda standen beim ersten Präsenztreffen viele spannende Themen. Zum Beispiel wäre da die landesweite Aktionswoche zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, die gestern gestartet ist und an

der sich auch das Frauenforum beteiligt.

Doch hauptsächlich ging es um aktuelle Schwierigkeiten, mit denen Frauen im Alltag zu tun haben. Ein Schwerpunkt: kostenlose Verhütungsmittel für alle, Frauen und Männer. Zwar konnten nachweislich Bedürftige in den vergangenen Jahren finanzielle Hilfen aus einem „Verhütungsfonds“ bekommen. „Ein Teilerfolg ist bisher zumindest, dass Verhütungsmittel inzwischen für junge Frauen bis 22 Jahre kostenfrei sind“, erklärt die Leiterin der Frauenberatung, Manuela Sabozin-Oberem. Aber um ungewollte Schwangerschaften zu verhindern, sei es erforderlich, dass Verhütungsmittel zur reinen Kasernenleistung werden.

Ebenfalls prangert das Forum den „Angsttraum Tiefgarage“ unter dem Hauptbahnhof an. Hier käme es trotz vorhandener Frauenparkplätze immer wieder vor, dass sich Frauen oder Mädchen unsicher fühlen, da Obdachlose hier ihre Notdurft verrichten oder Drogenabhängige sich ihre Spritzen setzen. Diskutiert wurde in der Runde, wie das Problem gelöst werden könnte. Ideen waren etwa eine kostenfreie Toilette am Bahnhof oder ein sogenanntes „nasses“ Café, wie es

bereits in anderen Großstädten gibt. Neben einer warmen Mahlzeit und einem heißen Bad samt WC-Anlage könnten sich Drogenabhängige hier unter Ausschluss der Öffentlichkeit sauber ihre Spritzen setzen. Anregungen können Frauen heute auch bei der Telefonaktion (s. Infokasten) geben.

Langer Kampf für die Rechte von Obdachlosen

Wichtig ist es den Mitgliedern des Frauenforums, aus den langjährigen Erfahrungen zu schöpfen, an denen sie sehen, dass sie in Stadt und Kreis etwas bewirken können. „Auch wenn manche Mühlen langsam mahlen, hatte sich unsere Hartnäckigkeit immer bewährt“, betont Derichs-Kunstmann. So hatte sich das Forum seinerzeit lange für die Rechte von obdachlosen Frauen eingesetzt. Inzwischen gebe es für die Betroffenen einige Lösungen, so etwa die WG für wohnungslose Frauen in Süd. „Außerdem waren wir maßgeblich mitverantwortlich dafür, dass es eine Ratskommission für Gleichstellungs- und Frauenfragen gibt“, weiß Sabozin-Oberem. Und natürlich ist das Frauenforum in diesem politischen Gremium dabei.

Doch die langen Monate

der Videositzungen haben Spuren hinterlassen. Einige Mitglieder sind ferngeblieben. Das Forum will deshalb weitere engagierte Bürgerinnen ansprechen, die sich für frauenpolitische Themen starkmachen wollen. Daher wurde der etwas in die Jahre gekommene Flyer neugestaltet. Auf der Facebook-Seite des Frauenforums findet sich zudem ein neues Video, das einen Einblick in die Arbeit gibt und auffordert: „Mach mit, sei dabei!“

Heute Telefonaktion zur Sicherheit

- Die Ratskommission für Gleichstellungs- und Frauenfragen startet heute von 15 bis 16 Uhr ihre Telefonaktion: „Recklinghausen – eine sichere Stadt für Frauen.“
- Unter ☎ 50 20 80 und ☎ 50 20 90 können Anruferinnen und Anrufer berichten, an welchen Stellen im Stadtgebiet sie sich unsicher fühlen, womöglich schlechte Erfahrungen gemacht oder einfach Angst haben.
- Sicherheit fängt zu Hause an, und das ist nicht selbstverständlich. Bei der Telefonaktion gibt es daher auch Infos zu Hilfsangeboten bei häuslicher Gewalt.